

17. Oktober 2002
Die Presse

Lobau-Autobahn: „Sichtbare Verantwortungslosigkeit“

Christoph Chorherr, Klubobmann der Grünen, fordert politischen Druck, daß die Ausschreibung der Projektsteuerung für die Lobau-Querung zurückgenommen wird.

WIEN (milo) – die Reaktionen von Bürgermeister Michael Häupl und Verkehrsstadtrat Rucolf Schicker (beide SPÖ) vermochten Christoph Chorherr nicht zu besänftigen: „Wenn Schicker sagt, die Ausschreibung sei „patschert“, aber nicht einmal fordert, daß sie zurückgezogen wird, dann zeugt das von der Sichtbarkeit der Verantwortungslosigkeit“, so Chorherr.

Zur Erinnerung: Der Grün-Politiker hatte am Dienstag die Ausschreibung heftig kritisiert, weil das Ergebnis der Strategischen Umweltprüfung für die Nordosten Wiens (Super NOW) erst zum Jahresende vorliege. Bis dahin sei nicht klar, welche Variante tatsächlich umgesetzt werde. Es sei sogar noch möglich, daß auf Baumaßnahmen überhaupt verzichtet werde.

Chorherr meinte weiter, daß sowohl Häupl als auch Schicker „den ganzen SUP-Prozeß abwerten“. Er fordert ein „klares politisches Statement“ von beiden Politikern.

Der Auftrag über die Projektsteuerung dürfte dem Büro, das dann in der EU-weiten Ausschreibung letztlich den Zuschlag erhält, eine Gage von vier bis fünf Millionen EUR bringen, vermutet Chorherr. Und er sagt: „Das ist das Radbudget eines ganzen Jahres in Wien. Beim Radverkehr oder im Kulturbereich wird um 100.000 Schilling gestritten, beim Straßenbau sind 60 bis 70 Millionen Schilling völlig wurscht. Das zeigt, wie in diesem Land Verkehrspolitik gemacht wird.“

Im Gespräch mit der „Presse“ hatte Verkehrsstadtrat Schicker erklärt, er habe nichts von der Ausschreibung gewußt. Auch die ihm unterstehenden Magistratsabteilungen seien nicht involviert gewesen. Im übrigen gelte für ihn nach wie vor, daß erst das Ergebnis der SUP vorliegen müsse. „Erst dann wird es politische Entscheidungen geben.“